

Brackwede Sennestadt Senne



Round Table packt 50 Pakete

Sennestadt (WB). Auch in diesem Jahr hat sich der Round Table 42 Bielefeld-Sennestadt an der Weihnachtspäckchen-Sammelaktion in Sennestadt beteiligt. Gemeinsam mit den Old Tablers 242 Sennestadt packte er insgesamt 50 Weihnachtspäckchen voller Lebensmittel für bedürftige Familien. Mit dieser Aktion möchte der RT 42 einen Beitrag dazu leisten, sozial schwachen Sennestädter Familien und Kindern ein schöneres Weihnachtsfest zu bescheren. Die Anzahl von 50 Päckchen passe dabei auch hervorragend zu dem im Jahr 2017 anstehenden Jubiläum, nämlich dem 50-jährigen Bestehen des Clubs.

Neben der Weihnachtspäckchenaktion unterstützt der RT 42 den Jugendtreff Pia (Projekt interkulturelle Arbeit) in Heideblümen, das Sennestädter Spielplatzfest auf der Maiwiese und ein indisches Waisenhaus für Mädchen, das seinen Bewohnern eine schulische Ausbildung ermöglicht.

Feier am ersten Weihnachtstag

Brackwede (WB). Zu einer »Feier am ersten Weihnachtstag« lädt das Betheler Begegnungszentrum Brackwede, Hauptstraße 50 bis 52, Menschen mit und ohne Behinderungen ein. Am nächsten Sonntag, 25. Dezember, in der Zeit von 14.30 bis 17 Uhr werden dort Kaffee und Kuchen serviert sowie Lieder und Geschichten vorgetragen. Dieses Angebot richtet sich vor allem an Brackweder Bürger, die das Weihnachtsfest nicht alleine zu Hause verbringen möchten.

Nähere Informationen erteilt Annette Hellweg unter Telefon 0521/32 94 03 80. Die Teilnahme kostet zwei Euro.

Wenn Träume Wirklichkeit werden

Paderborner Ensemble zeigt »Alice im Wunderland« in Brackwede als Familienmusical

■ Von Christina Falke

Brackwede (WB). Mit »Alice im Wunderland« veröffentlichte der britische Autor Lewis Carroll 1865 eines der wichtigsten Kinderbücher aller Zeiten. Ungezählte Adaptionen folgten seither für Film und Bühne. 2016 nahm sich das Großstadt-Entertainment aus Paderborn des Stoffes an und brachte zum Gastspiel in Brackwede eine farbenreiche Musicalinszenierung mit. Zur Enttäuschung des Veranstalters ließen sich aber nur 200 Zuschauer ins Wunderland entführen.

Nach dem großen Erfolg von »Die Schöne und das Biest« im vergangenen Jahr holte der Brackweder Verein Kulturkonsum erneut das Ensemble aus Paderborn in die Aula der Realschule Brackwede. Dieses Mal sollte das Mädchen mit den langen, blonden Haaren, dem blauen Kleid mit weißer Schürze und den schwarzen Riemenschuhen das Publikum kurz vor Weihnachten in eine andere Welt entführen.

Bevor sich aber der Vorhang öffnete, dankte Kulturkonsum-Vorsitzender Frank Oesterwinter mit einem Blumenstrauß der Brackweder Mäzenin Hannelore Grabe. Erst durch die Unterstützung ihrer Stiftung war es möglich geworden, jedem Erwachsenen zu erlauben, ein Kind kostenfrei mit in die Veranstaltung zu nehmen. Zudem lud der Verein Flüchtlinge zum Besuch des Stückes ein.

Die kleinen und großen Besucher saßen jetzt schon wie gebannt auf ihren Plätzen und folgten nun dem Schauspiel, bei dem Hauptdarstellerin Nadine Kühn auch die Regie führte. Die Kinder waren sofort voll bei der Sache und kommentierten fleißig die Handlung auf der Bühne. Dabei beantworteten sie immer wieder gewissenhaft die Frage des weißen Kaninchens: »Wo habt ihr Alice das letzte Mal gesehen?«, als dieses wieder einmal durch das Publikum flitzte.

Alice im Wunderland ist eine Geschichte um gesellschaftliche Zwänge und Möglichkeiten, sich diesen zu widersetzen. Es ist die Geschichte einer Träumerin, die es schafft, ihre Fantasien zu verwirklichen. Alice (Nadine Kühn)



Alice (Nadine Kühn, Zweite von rechts) möchte ihrer Schwester (Ramona Akgören, links) und den beiden Brüdern (Sascha Laue, Zweiter von links) und Niklas Lundßien (rechts) wieder einmal Geschichten aus dem Wunderland erzählen.

Fotos: Christina Falke

wünscht sich eine bunte und verrückte Welt herbei – das Wunderland. Einer ihrer Brüder (Niklas Lundßien) liebt ihre außerge-

wöhnlichen Erzählungen von einer sprechenden Raupe oder einer in der Luft schwebenden Katze. Als ein weißes Kaninchen

(Oliver Grice) plötzlich an Alice vorbei huscht, folgt sie dem in seinen Bau und gelangt so in das Wunderland.

Dort ist zunächst alles viel größer als sie. Eine auf einem Pilz sitzende Raupe (Niklas Lundßien) erklärt ihr das Geheimnis – auch von Veränderungen: »Isst Du ein Stück von dieser Seite des Pilzes, wächst Du. Isst Du ein Stück von dieser Seite des Pilzes, wirst Du kleiner.« Auf ihrer Reise durch das Wunderland gelangt Alice zum Haus von Herrn Kaninchen, trifft auf die Katze Grinser, platzt in die über lange Zeit andauernde Tee-gesellschaft des verrückten Hut-machers (Sascha Laue) und begegnet den Zwillingen Dideldum und Dideldei (Laue, Lundßien), die sich nie einigen können.

Schließlich macht sie die Bekanntschaft der Herzkönigin (Ramona Akgören), die von ihren Untertanen absoluten Gehorsam fordert, ansonsten: »Ab mit sei-

nem Kopf!« Sie lädt Alice zu einem Croquet-Spiel ein, bei dem ein Flamingo als Schläger und ein Igel als Ball dienen. Alice ist nicht wohl bei dem Gedanken, Lebewesen als Gegenstände zu gebrauchen. Als ein Kuchentörtchen fehlt, wird der Herzbube (Lundßien) beschuldigt, dieses entwendet zu haben. Es kommt zu einem Gerichtsprozess, dessen Vorsitz der witzige König (Mario Zuber) inne hat. Alice schafft es schließlich, einen Freispruch für den Buben zu erwirken – sehr zum Missfallen der Königin. Zurück aus dem Wunderland, ist ein Verleger (Zuber) bei ihrem Vater zu Gast, der Alice' Geschichte veröffentlichen möchte.

Unter dem schwingvollen Musik, verging die Aufführung wie im Flug. Und so verließen die Zuschauer die Aula mit freudigen Augen. Zum Dank für seinen Besuch durfte sich jeder Gast einen Zimtstern mitnehmen.



Das weiße Kaninchen (Oliver Grice, Mitte) führt Alice (Nadine Kühn, links) zur Herzkönigin (Ramona Akgören), deren Untertanen stets Hinrichtung oder Vergeltung drohen.

Jodeln unterm Christbaum

Gospelchor Spirit of Joy überrascht mit ungewöhnlichen Ideen

Brackwede (pan). Ganz klassisch und feierlich ziehen die Mitglieder des Gospelchores Spirit of Joy in die Bartholomäuskirche ein. Die Sängerinnen und Sänger stimmen, eine Kerze zum Altar tragend, ein Lied von der Ankunft des Messias an und schreiten durch die Reihen der mehr als 250 Besucher.

»Himmliches Licht« hatte der ökumenische Gospelchor der evangelischen Bartholomäus- und

der katholischen Herz-Jesu-Gemeinde sein Adventskonzert genannt und es sich zur Aufgabe gemacht, dieses auch zu verbreiten.

»Das Licht, das durch die Geburt Jesu in die Welt gekommen ist, kann auch in uns erstrahlen. Mögen unsere Gesänge alle Herzen öffnen«, lautete der Wunsch von Chorleiterin Kerstin Harms, die auch mit ihrer Eigenkomposition »Licht des Lebens« zum gelungenen Programm beitrug. Auf dem

standen nämlich neben traditionellen auch internationale Advents- und Weihnachtslieder in verschiedenen Sprachen sowie, wie es sich für einen Gospelchor gehört, auch Worship-Lieder.

»Open up wide« singt das Ensemble in der einen Strophe und wechselt in der nächsten ins Deutsche mit »Macht das Tor weit«, oder es stimmt erst einmal das klassische »Tochter Zion« in getragener Weise an, bevor es dessen Text wörtlich nimmt und am Ende eine wahrlich jauchzende Temposteigerung vornimmt.

Auch das Publikum ist gefragt und darf mitsingen bei den klassischen deutschen Weihnachtsliedern wie »Es kommt ein Schiff geladen« oder »Leise rieselt der Schnee«. Nur bei den weniger bekannten Titeln auf Französisch, Englisch, Italienisch, Tschechisch, Afrikanisch und Lateinisch übernimmt der Chor alleine das Ruder.

Zwischendurch wagt er sich sogar an die wohl schwierigste Fremdsprache heran: Bayrisch. Flugs setzen sich die Sänger bajuwarische Filzhüte auf, imitieren ein paar muhende Kühe und beginnen unterm Weihnachtsbaum »Ein Adventswunder« zu jodeln. Angesichts dessen bleibt nur noch eine Frage offen: »Ja is' denn heut' scho' Weihnachten?«



Mit einem gejodelten Adventswunder überraschen die Sänger von Spirit of Joy die Besucher in der Bartholomäuskirche.

Musikalischer Kontrapunkt

Weihnachtskonzert für Chor und Orchester in Sennestadt

Sennestadt (gal). Wieder einmal hat die evangelische Kantorei Sennestadt mit einem hochkarätigen Konzert überrascht, das die herausragende Stellung der Kirchenmusik in der Jesus-Christus-Kirche mit ihren Ensembles Vokalchor, Kantorei und Kantoreiorchester unterstrich.

In Zeiten, wo in Kirchen gern ein finanzielles Streichorchester ansetzt, bietet Dorothea Schenk mit ihrem Streichorchester einen deutlichen musikalischen Kontrapunkt. 280 Zuhörer sahen das

auch so, durften ihren Beifall aber erst am Ende des Konzertes spenden. Der Kontrapunkt spielt auch im ersten Werk des Abends, im »Brandenburgischen Konzert Nr.5« von Bach, eine wichtige Rolle. Mit Gabriele Bertolini (Flöte), Alonso Fernandez (Violine) und Engelbert Schön (Cembalo) entfalten drei Profis einen Klangzauber, dem verstärkte Kantoreiorchester unter dem zwingenden Dirigat von Dorothea Schenk zügig folgte. Etwas problematisch war lediglich die Klangbalance

zwischen den neuen Instrumenten und dem »alten« Cembalo. So kamen die virtuoseren Passagen nicht so plastisch heraus. Doch in der großen Kadenz konnte Engelbert Schön seine überragenden Fähigkeiten hörbar machen.

Bachs Musik regte auch John Rutter, den zweiten Protagonisten des Konzertes, zu seiner »Suite Antique« an. Rutter ist einer der bedeutendsten Komponisten der mit melodischen Erfindungsreichtum seiner Musik eine suggestive Kraft verleiht. Das gelingt auch dem Soloflötisten Gabriele Bertolini in den sechs Sätzen der Suite mit sattem Ton, unendlichem Atem und hoher Virtuosität.

In der »Suite for Strings« zeigt das vom Konzertmeister Alonso Fernandez angeführte Orchester nicht nur akkurates Ausmusizieren, sondern seine Fähigkeit, die vielschichtige Harmonik und anspruchsvolle Rhythmik in ein gefälliges Klangbild umzusetzen. Dem Chor waren Weihnachts-carols zugeordnet, die durch Klangschönheit und vielschichtige Harmonik bestechen. Die Kantorei singt diese Stücke anrührend mit hellen Sopranen im »Angel's Carol«, überaus diszipliniert und mit homogenem Klang, dabei dem präzisen Dirigat von Dorothea Schenk immer präsent folgend.



280 Zuhörer erlebten das Weihnachtskonzert der evangelischen Kantorei Sennestadt in der Jesus-Christus-Kirche Foto: Lent